

Ständig „neue“ Wanzen in NRW! Neozoen und Arealerweiterer unter den Heteropteren in Nordrhein-Westfalen

Always “New” Bugs in NRW!
Neozoans among Heteroptera in North Rhine-Westphalia

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Zusammenfassung: Erstnachweise der Neozoen *Tupiocoris rhododendri*, *Nysius buttoni* und der Arealerweiterer *Lygus maritimus*, *Oxycarenus lavaterae*, *Closterotomus trivialis* für Nordrhein-Westfalen werden gebracht. Die von Neuseeland eingeschleppte Art *N. buttoni* erreichte NRW von den Niederlanden aus. Die Art *O. lavaterae* breitet sich offensichtlich entlang des Rheins von BW über Hessen jetzt nach NRW aus. Die ursprüngliche Küstenart *L. maritimus* hat von N und NW kommend mehrere Populationen im Ruhrgebiet aufgebaut. Ergänzungen für bereits in einer früheren Publikation (2008) behandelte Neozoen sowie einige auffällige Beobachtungen an Wanzenarten in NRW werden beigelegt.

Schlüsselwörter: Heteroptera, Neozoen, Arealerweiterer, Nordrhein-Westfalen

Summary: First records for the invasive species *Tupiocoris rhododendri*, *Nysius buttoni*, *Lygus maritimus*, *Oxycarenus lavaterae*, *Closterotomus trivialis* in the German province North Rhine-Westphalia are presented. The species *N. buttoni* imported from New Zealand reached NRW from the Netherlands. The species *O. lavaterae* has been spreading along the Rhine from BW via Hessen to NRW. The originally coastal species *L. maritimus* has build up several populations in the Ruhr district. Additions to neozoic species treated in an earlier publication (2008) on neozoa and some other spectacular events referring Heteroptera in NRW have been added.

Keywords: Heteroptera, Neozoa, range expansion, North Rhine-Westphalia

1. Einleitung

Vor zehn Jahren erschien der Beitrag „Neubürger (Neozoen und Arealerweiterer) unter den Wanzen in Nordrhein-Westfalen (Hemiptera, Heteroptera)“ (HOFFMANN 2008) in dieser Zeitschrift. Nach so langer Zeit schien es lohnenswert, das gleiche Thema erneut aufzugreifen. Im Folgenden sollen die damals abgehandelten Arten nicht erneut mit Details besprochen werden, sondern nur neu bekannt gewordene Fakten ergänzt werden. Auch die Definitionen betreffend Neozoen (i. e. S.) und Arealerweiterer sollen hier nur kurz erwähnt werden.

Neozoen i. e. S. entsprechend der Definition von KINZELBACH (1978) sind Tierarten, die nach dem Jahr 1492 (der Wiederentdeckung Amerikas durch COLUMBUS) unter direkter oder indirekter Mitwirkung des Menschen in ein bestimmtes Gebiet gelangt sind, in das sie mit Hilfe ihres eigenen Ausbreitungspotenzials in rezenter Zeit nicht hätten gelangen können und wo sie seit einem langen Zeitraum, d. h. mehr als 25 Jahre oder über wenigstens drei Generationen, wild leben.

Arealerweiterer sind Arten, die zum Beispiel in Zusammenhang mit zunehmender klimatischer Erwärmung, zunehmendem

Verkehr, Handel oder Ähnlichem aus mehr oder weniger benachbarten Gebieten ihre Arealgrenze verschieben (zum Beispiel von Süden (Mittelmeergebiet) sehr oft nach Norden). Die Ausbreitung ist zum Teil verfolgbar und dokumentiert. Sie werden oft auch unter Neozoen i. w. S. geführt.

Im Folgenden sollen sieben neu in Nordrhein-Westfalen (NRW) aufgetretene Arten detailliert behandelt werden, ergänzt um bemerkenswerte Fakten betreffend drei andere Heteropteren-Arten.

Grundsätzlich ist zu bemerken, dass gerade in NRW die Zahl der Entomologen, die sich mit Wanzen (Heteropteren) befassen, äußerst niedrig ist. Daher fehlen Beobachtungen aus vielen Regionen völlig. Dazu kommt der Effekt, dass neu aufgetretene Spezies zwar schnell in der Art „Erstnachweis von ... in NRW/Deutschland“ gemeldet werden, unmittelbar gefolgt von einigen Arbeiten zur weiteren Aus- und Verbreitung. Dann schwindet allerdings – wohl bedingt durch andere Aufgaben der Bearbeiter und Ähnliches – das Interesse, und neuere Daten sind oft z. B. in Hinblick auf die Häufigkeit nur subjektiver Art, beziehen sich nur auf kleinere Regionen oder fehlen ganz.

2. Nicht-Neozoen

Zunächst sollen drei Arten erwähnt werden, die nicht zu der in der Überschrift genannten Gruppe zählen, aber in NRW von sich reden gemacht haben: die Bettwanze *Cimex lectularius*, die Weichwanze *Psallus varians* und die Ulmenwanze *Arocatus melanocephalus*.

Nachdem die Bettwanze *C. lectularius* in Köln Ende des vorigen Jahrhunderts praktisch verschwunden war (s. Grafik bei HOFFMANN & WIPKING 1992, S. 129, Abb. 5; betr. Köln 1959-1989), breitet sie sich weltweit seit Beginn dieses Jahrhunderts massiv aus. Von Funden aus aller Welt – auch aus Sterne-Hotels und Edelboutiquen – wird regelmäßig in der Presse berichtet. Auch in Köln erschienen mehrfach entsprechende Zeitungsartikel,

zum Beispiel ein starkes Auftreten 2014 im HERKULES-Hochhaus in Köln-Ehrenfeld betreffend (MOECK 2014 u.a.).

In Wermelskirchen machte 2016 eine Attacke der eigentlich häufigen, aber unauffällig auf Laubbäumen lebenden Weichwanze *Psallus varians* auf Menschen Schlagzeilen. Die Tiere griffen sehr zahlreich und sehr aggressiv Menschen an und führten bei diesen zur Bildung von stark juckenden oder sogar entzündeten Quaddeln. Nach einer Woche war – wie auch zeitgleich in Fulda – der Spuk vorbei und hinterließ ratlose Spezialisten, die das kurzzeitige, bisher noch nie beobachtete Phänomen nicht erklären konnten (FELT 2016; HOFFMANN 2017).

In Dortmund machte eine bisher in NRW nicht nachgewiesene, bevorzugt auf Ulmen lebende Bodenwanze von sich reden: *Arocatus melanocephalus*. Sie führte 2011 und 2012 zu erheblichen Belästigungen der Anwohner einer heutzutage selten anzutreffenden Ulmenallee (HOFFMANN & THERME 2012). Massenvorkommen der Art sind auch aus anderen Gebieten, zum Beispiel in Norditalien, bekannt. Seitdem sind betreffend Dortmund jedoch keine Beschwerden mehr bekannt geworden.

3. Ergänzungen zu bereits 2008 besprochenen Arten

Im Hinblick auf die bereits 2008 besprochenen Arten können für folgende sechs Arten Ergänzungen gebracht werden:

Die Gitterwanze *Corythucha ciliata* und die Bodenwanze *Arocatus longiceps* sind typische Platanenbewohner. Die Ausbreitung von *C. ciliata* in NRW kommt offensichtlich kaum voran. Köln stellt im Nordwesten von Deutschland immer noch den nördlichsten, isolierten Fundpunkt dar. Aus dem nur wenig nördlicher gelegenen Düsseldorf zum Beispiel fehlen immer noch Nachweise. In der monographischen Bearbeitung von HOFFMANN (2016) sind Details der weltweiten Erfolgsgeschichte dieser Art nachzu-

lesen. Von P. SCHÄFER (pers. Mitt.) wurde 2017 die Spezies nun aus Bonn gemeldet, also südlich von Köln/Brühl/Bergheim, zugleich der erste Nachweis zwischen der Kölner Region entlang des Rheins bis Mainz im Süden. Das Vorkommen dieser Spezies – zusammen mit *A. longiceps* – konnte von HOFFMANN am 18.02.2018 in Bonn auf der Museumsmeile bestätigt werden. Der Erfolg dieses Neozoons und des Arealerweiterers *A. longiceps* beruhen einerseits auf der Häufigkeit von Platanen als Straßen- und Parkbaum sowie andererseits auf der speziellen Rindenstruktur dieser Bäume. Hier bieten die sich mehr oder weniger weit ablösenden Borkenschuppen optimale Überwinterungsquartiere, die es den Wanzen erlauben, den Boden gar nicht erst aufsuchen zu müssen. Bekämpfungsmaßnahmen in den Überwinterungsquartieren sind also praktisch nicht möglich, ebenso wenig Bekämpfungskaktionen in den Baumkronen. Subjektiv hat der Autor den Eindruck, dass die Häufigkeit von *C. ciliata* leicht zurückgegangen ist, die von *A. longiceps* dagegen zugenommen hat. Beide Arten sind als Imaginalüberwinterer z. B. in Köln regelmäßig in riesigen Zahlen unter den Borkenschuppen zu finden.

Das aus N-Amerika stammende Neozoon *Leptoglossus occidentalis* kommt zurzeit in NRW regelmäßig und in relativ großer Anzahl auf und in der Umgebung von diversen Nadelbäumen vor. Als Samensauger schädigt diese Spezies zwar den Samenansatz, ein Schaden, der in Deutschland aber ohne Bedeutung bleiben dürfte, da noch immer genug Saatgut für Baumschulen anfallen wird. (Wegen Ertragsminderungen bei der Saatgutgewinnung wird die Art in den USA als Schädling eingestuft.)

Auffällig ist der Anflug der Imaginalüberwinterer im Spätherbst in Wohnungen. Die Art besitzt Sensoren, die auf Infrarot ansprechen, so dass sie Wärmequellen gezielt anfliegen kann (TAKÁCS et al. 2009). WERNER (2011) stellte die Biologie und damals bekannte Verbreitung der Art zusammen.

Die weltweit verbreitete Baumwanzenart *Nezara viridula* wurde vereinzelt immer schon in Deutschland und auch in NRW beobachtet. In letzter Zeit konnte sie allerdings öfter und vor allem mit Larvenstadien beobachtet werden – gerade die auffällig bunten Larven reizen Fotografen zur Dokumentation, z.B. in Internetforen wie entomologie.de, insektenfotos.de, insektenforum.de oder naturgucker.de.

Die ursprünglich auf dem Zierstrauch *Pieris japonica* vorkommende Gitterwanzenart *Stephanitis takeyai* ist zunehmend auf Rhododendren übergegangen, wo sie in Konkurrenz zu den beiden bisherigen Gitterwanzenarten tritt. In NRW scheint – subjektiv betrachtet – die Verbreitung allerdings abzunehmen. Ob diese Abnahme durch Vorbehandlung der Pflanzen in den Gartenmärkten oder durch Einsatz von Insektiziden in den Gärten oder durch Resistenzen der Wirtspflanzen zu erklären ist, muss offen bleiben.

Die Baumwanzenart *Rhaphigaster nebulosa* wird zunehmend häufiger, meist nur als Einzeltier beobachtet. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass ein sehr ähnlich aussehendes Neozoon, die Marmorierete Baumwanze *Halyomorpha halys* (Stål, 1855), von Süden her einwandert und schon bis Hessen, Baden-Württemberg und Berlin vorgedrungen ist (HAYE & ZIMMERMANN 2017; MORTEL & DOROW 2017). Diese Spezies ist unter anderem durch fünf weißliche Punkte an der Scutellum-Basis zu erkennen.

4. In NRW neu aufgetretene Neozoen

In dieser Gruppe sind zwei Arten als Neozoen im engeren Sinne (obwohl sie sich in NRW zurzeit natürlich als Arealerweiterer darstellen) sowie eine Art als Arealerweiterer (beziehungsweise Neozoon im weiteren Sinne) einzustufen. Bei zwei von drei weiteren Arten besteht Zweifel, ob sie überhaupt zur NRW-Fauna zu rechnen sind. Letztere werden nur kurz erwähnt.

4.1. Etablierte Arten

Die räuberisch lebende Weichwanze *Tupiocoris rhododendri* (Dolling, 1972) (Abb. 1) wurde nach Material von 1971 aus den Kew Gardens in London und Umgebung als *Dicyphus rhododendri* beschrieben (DOLLING 1972) und später zur Gattung *Tupiocoris* gestellt. [Bemerkenswert ist, dass die Art erst nach Europa verschleppt werden musste, um beschrieben zu werden. Kurioserweise stammt sie nämlich von der Ostküste N-Amerikas, von wo sie später von HENRY & WHEELER (1976) nachgewiesen wurde.]

Für Großbritannien folgten bereits 2004 weitere Fundortmeldungen (CAMPBELL & DENTON 2004). AUKEMA meldete die Art aus den Niederlanden (Noord-Brabant, 2002) (AUKEMA et al. 2005) und aus Belgien (AUKEMA et al. 2007). Erstmals für Mitteleuropa bzw. Deutschland erwähnt wurde sie im Jahresbericht 2004 des Pflanzenschutzdienstes Baden-Württemberg, ohne weiteren Kommentar als Fundort „Landratsamt Heilbronn“ auf Rhododendron. Für Deutschland stammt der zweite Nachweis von Münster. Dieser Fund wurde in Form des Titelfotos der DGaaE- Nachrichten Heft 18(3) nebst Legende veröffentlicht. (Funde und Foto: K. SCHRAMMEYER (2004), an Rhododendron in Heilbronn und Münster/Westfalen). Kurz darauf konnte die Art an weiteren Orten im nördlichen NRW nachgewiesen werden (HOFFMANN 2010): So konnte die Art im südlichen NRW zunächst im Ruhrgebiet (Mülheim-Dümpten, Neuer Friedhof, 19.06.2010, 3 Ex., leg. H.J. HOFFMANN) und dann auch weiter südlich in Köln in Anzahl, auch mit den typischen Larven gefunden werden (Köln, Melatenfriedhof, 21.06.2010, 6 Ex., leg. H.J. HOFFMANN).

Die Art lebt räuberisch, und zwar von kleineren Insekten. Erwähnt werden für N-Amerika *Heterothrips rhododendri* (WHEELER 2001) und Blattläuse der Art *Illinoia lambersi* (DOLLING 1972). Blattläuse kommen häufiger fast nur unmittelbar nach

der Rhododendron-Blüte auf den zum Teil durch Drüsenhaare klebrigen Knospenaustrieben vor. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass diverse verwandte Arten (aus der Unterfamilie Dicyphinae) sehr gut auf drüsig behaarten Pflanzenarten leben können, ohne z. B. darauf festzukleben. Es finden sich – für diese räuberisch lebende Art typisch – Adulte oder Larven immer nur einzeln; sie können meist auf der Blattunterseite verschiedener Rhododendron-Arten (am besten gegen das Licht) entdeckt werden. Die – anders als bei den verwandten Dicyphinae-Arten – auffallend rotbraunen Larven erscheinen im Juni, die Adulten bis Anfang August, die Eier überwintern. Die bisher in den einschlägigen Bestimmungsbüchern wie denen von WAGNER (1952, 1959) fehlende Art kann an dem auffallend weißen Halsring von den anderen einheimischen *Dicyphus*-Arten unterschieden werden. Typisch sind die auffallend kurzen, gekrümmten Klauen und Poren an den Prätarsen.

Nachdem einige der in den letzten Jahren bei uns neu aufgetretene Spezies sich als mehr oder weniger starke Schädlinge herausstellten (s. *Corythucha ciliata* und *Stephanitis takeyai*), handelt es sich im vorliegenden Fall um eine räuberisch lebende Art. Sie ist voraussichtlich als positiv einzustufender Neuzugang zu bewerten, sofern es ihr gelingt, zum Beispiel die schädlichen Tingiden-Populationen (vor allem von *St. takeyai*) auf Rhododendren klein zu halten.

Die in Neuseeland endemische Bodenwanzen-Art *Nysius buttoni* White, 1878 (Abb. 2) wurde zufällig nach Europa eingeschleppt, wahrscheinlich im Hafen von Antwerpen (Belgien) mit Frachtgut. Die Art konnte im Gelände seit 2002 im südwestlichen Teil der Niederlande (Provinz Zeeland) und seit 2003 in Belgien (Provinz Oost-Vlaanderen) gefangen werden (AUKEMA 2017). In kurzer Zeit breitete sie sich über größere Gebiete sowohl in den Niederlanden als auch in

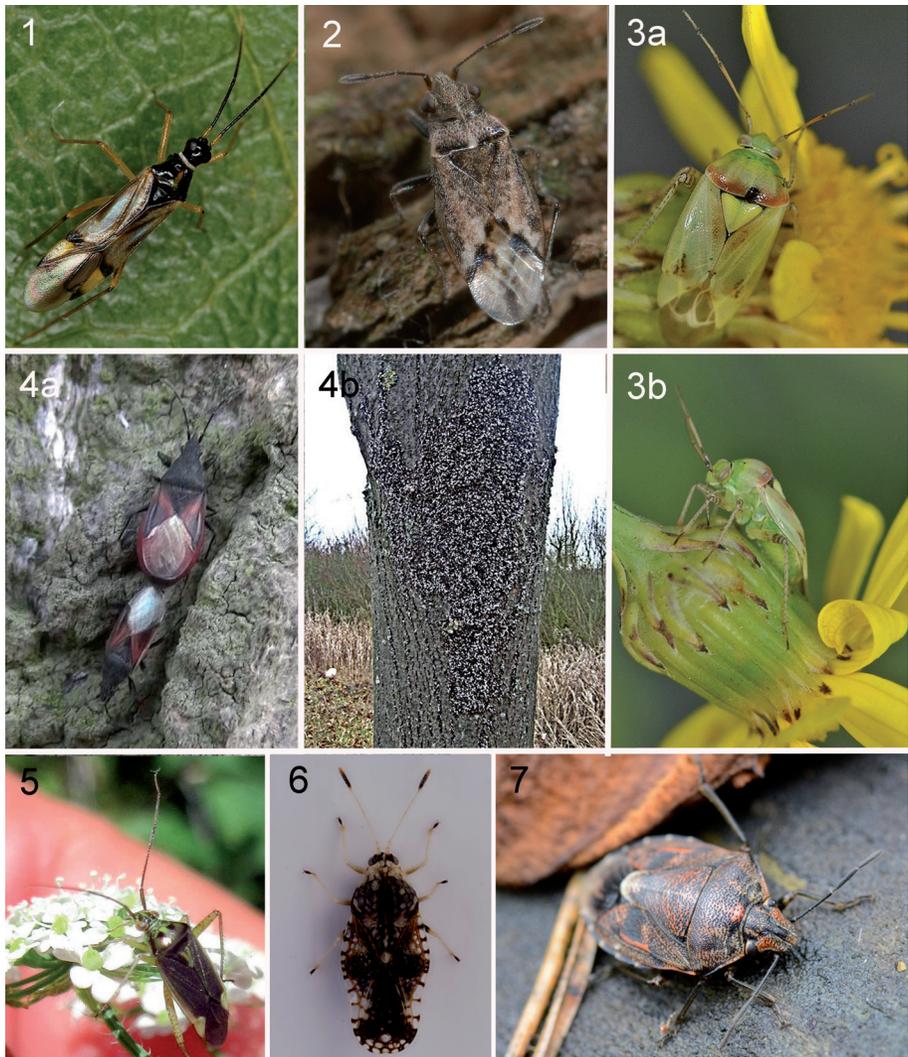


Abb. 1-7: Etablierte Neozoen (1, 2, 3, 4) und Neozoen auf der „Warteliste“ (5, 6, 7). **1** *Tupiocoris rhododendri*, Köln, Melatenfriedhof, Juli 2010 (Foto: H.J. HOFFMANN). **2** Weibchen von *Nysius buttoni* (Foto: R. KLEUKERS). **3 a, b** *Lygus maritimus*, Männchen (a), an *Senecio inaequidens* saugend (b), Gladbeck, Mottbruchhalde, Juni 2017 (Fotos: G. TYMANN). **4 a, b** *Oxycaenus lavaterae*. Pärchen in Kopula (a), Brühl 08.07.2017 (Foto: H.J. HOFFMANN). Massenansammlungen auf Lindenstamm (b), Mannheim-Sandhofen, 13.02.2014 (Foto: R. SCHMITT). **5** Weibchen von *Closterotomus trivialis*, Aachen 27.05.2017 (Foto: A. MERTENS). **6** Weibchen von *Naochila parvella* (Foto: P. KMENT). **7** *Hologaster fibulata*, Tevereener Heide, 29.01.2018 (Foto: B. HAMERS).

Figs 1-7: Established neozoans (1, 2, 3, 4) and neozoans on the “waiting list” (5, 6, 7) **1** *Tupiocoris rhododendri*, Cologne, Melatenfriedhof, July 2010 (Photo: H.J. HOFFMANN). **2** Female of *Nysius buttoni* (Photo: R. KLEUKERS). **3 a, b** *Lygus maritimus*, male (a), sucking on *Senecio inaequidens* (b), Gladbeck, Mottbruchhalde, June 2017 (PHOTOS: G. TYMANN). **4 a, b** *Oxycaenus lavaterae*; copulating (a), Brühl 08.07.2017 (Foto: H.J. HOFFMANN); plaques on the trunk of a lime tree (b), Mannheim-Sandhofen, 13.02.2014 (Foto: R. SCHMITT). **5** Female of *Closterotomus trivialis*, Aachen 27.05.2017 (PHOTO: A. MERTENS). **6** Female of *Naochila parvella* (PHOTO: P. KMENT). **7** *Hologaster fibulata*, Tevereener Heide, 29.01.2018 (PHOTO: B. HAMERS).

Belgien aus; sehr bald wurde sie auch aus Frankreich (Département du Nord) und England (Suffolk) gemeldet (AUKEMA et al. 2005).

Die Art ist im Hinblick auf die Flügel polymorph; die makroptere Form hat ausgesprochene Ausbreitungstendenz. In den Niederlanden führte die Ausbreitung nach Osten seit 2009 zu einer zunehmenden Zahl von Nachweisen in der Provinz Limburg, ganz besonders im Jahr 2017. Es war deshalb nur eine Frage der Zeit, wann die Art auch Deutschland erreichen würde. Am 15.07.2017 sammelte B. AUKEMA auf niederländischem Gebiet nahe der deutschen Grenze und ergriff die Gelegenheit, auch jenseits der Grenze nach geeigneten Habitaten für *N. buttoni* zu suchen. Auf einer Baustelle im Dorf Haaren in der Gemeinde Waldfeucht, westlich von Heinsberg in Nordrhein-Westfalen (51°05'04.65" N 06°00'23.25" O), entlang eines schmalen Streifens an der Straßenseite kam *N. buttoni* in großer Zahl vor, sowohl Adulte als auch Larven. Das Habitat ist typisch für die Art: eine Ruderalstelle auf trockenem, sandigen Boden mit spärlicher Vegetation und Vorkommen von Moos. Informationen zur Bestimmung, Biologie und Verbreitung, sowie zur weiterführenden Literatur finden sich bei AUKEMA (2017).

Im Juni 2017 wurde in Gladbeck (Kreis Recklinghausen, NRW) ein Vorkommen der Weichwanze *Lygus maritimus* Wagner, 1949 von G. TYMANN festgestellt (Abb. 3). Diese eigentlich an den europäischen Küsten beheimatete Art lebt an Chenopodiaceen. Sie wurde (abgesehen von den zwei Einzeltieren, s. u.) jetzt zum ersten Mal mit zwei größeren Populationen in NRW sehr weit von einer Meeresküste entfernt im Binnenland nachgewiesen: Allein beim erstmaligen Fang konnten mehrere Dutzend Tiere festgestellt werden, was einen einmaligen Zufallsfund ausschließt.

Zunächst existierten nur zwei Einzelfunde von 1992 bei Übach-Palenberg (Kreis Heinsberg) von der Bergehalde „CAROLUS

MAGNUS“ und von 2014 am Diersfordter Waldsee bei Wesel (SCHÄFER 2016). Auch in den Niederlanden breitet sich die Art ins Binnenland in Richtung Deutschland aus (AUKEMA & HERMES 2014), so dass in der nächsten Zeit mit einer weiterreichenden Etablierung zu rechnen war.

Der oben genannte Fundort in Gladbeck/NRW ist die Mottbruchhalde, eine Halde mit größtenteils erst in den letzten Jahren aufgeschüttetem Bergematerial in Kraterform auf dem Haldentop in Gladbeck (51°32'50.4" N 06°59'44.6" O/MTB 4407/4). Im Krater findet man Rohböden mit magerem Krautbewuchs (vor allem *Galium* sp., *Senecio inaequidens*, *Tripleurospermum perforatum*) und eine zeitweilig mit Wasser gefüllte Senke mit (vermutlich angepflanztem) Schilfbestand. Durch die Erosion der Kraterländer werden feinere Substrate und Salze in die Senke des Kraters gespült, was dort teils zu salzhaltigen und sandigen Standortbedingungen führt (TYMANN 2017).

L. maritimus wurde von G. TYMANN auf *Senecio inaequidens* (Asteraceae) saugend angetroffen (Abb. 3b), einer aus Südafrika nach Europa verschleppten Art, die seit Mitte der 1980er Jahre im Ruhrgebiet beheimatet ist. Zwei eingesammelte Larven entwickelten sich daran zur Imago. Daher ist davon auszugehen, dass zumindest diese Pflanze hier als Wirtspflanze angenommen worden ist.

Ein vierter, bisher unpublizierter Fundort liegt in Essen-Karnap (Koordinaten 51°31'15.5" N 06°59'53.3" O/MTB 4407/4). Hier wurde die Art vom selben Autor – nur nach Fotos bestimmt – am 29.08.2017 ebenfalls auf *Senecio inaequidens* auf feinschottrigem, sandigem Untergrund mit lückiger Vegetation im Randbereich eines kürzlich erschlossenen Gewerbegebiets angetroffen (TYMANN, in litt.).

Die Malvenwanze *Oxycarenus lavaterae* (Fabricius, 1787) aus der Gruppe der Bodenwanzen (Lygaeidae) kommt im Mittelmeergebiet in zum Teil großen Individuenzahlen regelmäßig auf vielen Malvengewächsen

vor. Seit Jahren breitet sie sich nach Norden aus. Übersichten über die Lebensweise und Verbreitung der Art finden sich in vielen Arbeiten, z.B. bei HOFFMANN & SCHMITT (2014). Sieht man von temporären Einschleppungen ab, so war ein Fund in Mannheim das zunächst nördlichste Vorkommen in Deutschland: Am 13.02.2014 fanden sich riesige Ansammlungen auf den Stämmen von Linden zwischen Mannheim-Sandhofen und Lampertheim, gerade noch auf Baden-Württemberger Gebiet, nahe der Grenze von Hessen (HOFFMANN & SCHMITT 2014). 2015 wurden ein Einzelfund, 2016 Massenvorkommen aus Hessen gemeldet (SCHNEIDER & DOROW 2017), 2016 solche aus Maastricht.

Bei der Kontrolle des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) an Linden an einer Landstraße in Köln-Sielsdorf nahe des Äußeren Grüngürtels in Köln konnte W. GÖTTLINGER am 09.06.2017 an drei Lindenstämmen insgesamt 21 Individuen (davon 14 in Paarung) einer rot und schwarz gefärbten Wanzenart der Familie Lygaeidae (Bodenwanzen) beobachten, die sich als Linden- oder Malvenwanze, *O. lavaterae*, herausstellte. Am 21.06.2017 waren an denselben Linden schon nahezu 100 Individuen von *O. lavaterae*, davon knapp 80 in Paarung, zu sehen. Über die Herkunft der Lindenwanzen in Köln kann nur spekuliert werden, z. B. ist eine Einschleppung mit Pflanzenmaterial von Gärtnereien denkbar. Wenige Tage nach dem Nachweis in Köln liefen in Brühl bei Köln, nahe dem Wohnhaus von H.J. HOFFMANN, zahlreiche kopulierende *O. lavaterae* bei Sonnenschein auf einem Glascontainer herum (Abb. 4a), weitere Tiere, zum Teil ebenfalls in Kopula, auf dem Stamm der darüber stehenden Linde und weniger häufig auf den nächsten Linden. Die Zahl der gesehenen Tiere dürfte in die Hunderte gehen. Auch hier in Brühl, also ca. 7 km südlich vom Kölner Erstfundort, scheint sich die Population nicht erst in diesem Jahr aufgebaut zu haben. Die Herkunft lässt sich auch hier nicht sicher erklären.

Natürlich können die Gründerindividuen aktiv zugeflogen sein. Wahrscheinlicher ist aber die Verschleppung, wobei in erster Linie die LKW in Frage kommen, die die Altglascontainer in regelmäßigen Abständen leeren. Da die Aufstellungsorte dieser Container häufig unter Bäumen, in Städten oft Linden, liegen, kann hier leicht eine Verschleppung aus anderen Gebieten stattfinden. Allerdings zeigt der Einzelfund aus Hessen, dass die Art sich wohl auch per Flug ausbreiten kann. In beiden Fällen konnten bisher noch nicht die typischen Massenansammlungen im Frühjahr bzw. Herbst auf Lindenstämmen beobachtet werden (Abb. 4b).

Die Vorkommen stellen den bisher nördlichsten Verbreitungspunkt dar, auch im Vergleich zum bisherigen nördlichsten Vorkommen in der Normandie, Île Tatihout (49°35'19.88" N 01°14'51.29" W) durch HOFFMANN und der Meldung aus Maastricht (50°50'54,18" N 05°41'31.05" O). Details zu dem Auftreten in Köln und Brühl sowie weitere Angaben und Literaturzitate finden sich bei GÖTTLINGER & HOFFMANN (2017).

2.5. Neozoen auf der „Warteliste“

Die im Mittelmeergebiet (Portugal, Spanien, Italien, ehem. Jugoslawien, Griechenland) häufige Weichwanzenart *Closterotomus trivialis* (A. Costa, 1853) konnte außerhalb ihres bisherigen Verbreitungsgebietes erstmalig 1998 in den Niederlanden, 2010 in Großbritannien und 2011 in Deutschland nachgewiesen werden (SCHMITZ 2011). Es handelt sich also um einen Arealerweiterer. Obwohl im Ursprungsgebiet häufig und zum Teil sogar schädlich an Oliven- und Zitrusbäumen, wo die Adulten an den Knospen und Blüten saugen, kamen seitdem nur wenige neue Meldungen, vor allem in den Niederlanden hinzu. Der Erstnachweis für Deutschland stammt aus Grafschaft nahe Bad Neuenahr in Rheinland-Pfalz aus dem Jahr 2011. 2017 gelang es A. MERTENS erstmalig für NRW ein Tier fotografisch nachzuweisen. Der

Fundort war Aachen, Nähe Gut Hanbruch, in einem von Hecken umsäumten Hohlweg inmitten von Wiesen, das Funddatum 27.05.2017. Anhand der ins Internet im Diskussionsforum unter www.entomologie.de gestellten Fotos (Abb. 5) wurde der Fund bekannt. Zur konkreten Wirtspflanze und zur Herkunft lassen sich keine Angaben machen. Die Larven sollen an *Urtica*-Arten bzw. Urticaceen saugen. Bisher scheint sich die Art in NW-Europa nicht nennenswert invasiv auszubreiten; auch wurden bisher keine Schäden an Nutzpflanzen gemeldet. Details zum Fund sind bei MERTENS & HOFFMANN (2017) zu finden. Ein neuer Fund aus Aachen 2018 liegt bereits vor, eine Ausbreitung in NRW ist zu erwarten.

Bei dem Nachweis von *Naochila parvella* (Drake, 1954) in NRW (Abb. 6) handelt es sich um ein ungeklärtes Phänomen: der Fund eines einzelnen Tieres in einer Bierfalle im Stadtpark in Mönchengladbach-Rheydt im Mai 2016. Das Tier hat also gelebt! Es konnte zunächst nicht bestimmt werden, stellte sich dann aber als Vertreter einer paläotropisch verbreiteten Gattung heraus. Wie das Tier aus der afrotropischen Region oder Madagaskar nach Deutschland gelangen konnte, ob es ein Einmalfund bleibt oder ob sich eine Population aufbauen kann, bleibt abzuwarten. Details zum Fund finden sich bei KMENT et al. (2017).

Die Art *Holocogaster fibulata* (Germar, 1831) ist eine Pentatomide (Baumwanze) mit einer Verbreitung rund um das Mittelmeer sowie auf den Kanarischen Inseln. Die Wanze lebt an Kiefer (*Pinus*), Wacholder (*Juniperus*) und Zypresse (*Cupressus*); sie gilt als selten. Am 29. Januar 2018 fotografierte B. HAMERS, auf der Suche nach Bohrfliegen, das Tier im NSG Tevereener Heide nahe Geilenkirchen, mitten im Winter bei nicht allzu kaltem (11 °C) Wetter mit böigem Wind (Abb. 7) (HAMERS 2018).

Die Tevereener Heide ist eine Ansammlung ehemaliger Sand-, Kies- und Tongruben (zum Teil mit Seen) und mit Binnendünen,

Heidemooren und Kiefernwäldern. Sie grenzt an einen Militärflughafen, dessen Aufklärungsflugzeuge regelmäßig u. a. in Richtung Türkei und Italien fliegen. Ob es sich hier um eine einmalige Einschleppung oder um eine spektakuläre, natürliche Ausbreitung des Lebensraums von *Holocogaster fibulata* handeln könnte, bleibt abzuwarten.

5. Zusammenfassende Bemerkungen

Die Zugehörigkeit neu aufgetretener Arten zu Neozoen i. e. S. oder zu Arealerweiterern wird in einigen Fällen subjektiv gesehen und diskutiert. Für NRW konnten seit 2008 drei Neozoen i. e. S. und ein Arealerweiterer registriert und hier kurz vorgestellt werden, gefolgt von einigen potenziell sich ausbreitenden Arten. Für diese Spezies sollte die weitere Ausbreitung intensiv beobachtet und dokumentiert werden. Im Durchschnitt trat also alle zwei Jahre eine für NRW neue Art auf. Nicht berücksichtigt werden sollen dabei die für NRW „neuen“ Arten, die bereits aus benachbarten Bundesländern bekannt waren und sich mehr oder weniger weiter ausbreiten konnten oder bisher einfach übersehen wurden. Eine Zusammenstellung dazu findet sich bei HOFFMANN (2018). Sehr schwierig ist in diesem Zusammenhang die Frage zu beantworten, ob und gegebenenfalls welche Arten aus NRW verschwunden sind. Die oben genannten Zahlen von Beobachtern inklusive des von ihnen gelieferten Datenmaterials lassen keine diesbezüglichen Aussagen zu.

Literatur

- AUKEMA, B. (2017): Erstnachweis von *Nysius butoni* White, 1878 (Heteroptera: Lygaeidae) in Deutschland, speziell in Nordrhein-Westfalen. Heteropteron H. 50: 50-51.
- AUKEMA, B., BOS, F., HERMES, D., & ZEINSTR, PH. (2005): Nieuwe en interessante nederlandse wantsen II, met een geactualiseerde naamlijst (Hemiptera: Heteroptera). Nederlandse faunistische mededelingen 23: 37-76.

- AUKEMA, B., BRUERS, J.M., & VISKENS, G. (2005): A New Zealand endemic *Njysius* established in the Netherlands and Belgium (Heteroptera: Lygaeidae). *Belgian Journal of Entomology* 7: 37-43.
- AUKEMA, B., BRUERS, J.M., & VISKENS, G.M. (2007): Nieuwe en zeldzame Belgische wantsen II (Hemiptera: Heteroptera). *Bulletin de la Société royale belge d'Entomologie/Bulletin van de Koninklijke Belgische vereniging voor entomologie* 143: 83-91.
- AUKEMA, B., & HERMES, (2014): Verspreidingsatlas Nederlandse wantsen (Hemiptera: Heteroptera) Deel III: Cimicomorpha II (Miridae). EIS Kenniscentrum Insecten en andere ongewervelden, Leiden.
- CAMPBELL, J.M., & DENTON, J. (2004): Kurzmitteilungen. *Het News Autumn* 2004: S 3 und 5.
- DOLLING, W.R. (1972): A new species of *Dicyphus* Fieber (Hem., Miridae) from Southern England. *Entomologist's Monthly Magazine* 107: 244-245.
- FELT/DPA (2016): Wanzen-Alarm in Nordrhein-Westfalen – Pflanzensauger stechen massenhaft Menschen. RP (Rheinische Post). Online 15.06.2016.
- GÖTTLINGER, W., & HOFFMANN, H.J. (2017): Erstfund der Linden- oder Malvenwanze, *Oxycarenus lavatae* (Fabricius, 1787), und Wiederfund der Erdwanze *Cydnius aterrimus* (Forster, 1771) (Heteroptera, Lygaeidae et Cydnidae) in Nordrhein-Westfalen. *Heteropteron* 50: 29-33.
- HAMERS, B. (2018): Nachweis von *Hologaster fibulata* (Germar, 1831) in Nordrhein-Westfalen. *Heteropteron* 51: 14-15.
- HAYE, T., & ZIMMERMANN, O. (2017): Etablierung der Marmorierten Baumwanze, *Halyomorpha halys* (Stål, 1855), in Deutschland. *Heteropteron* 48: 34-37.
- HENRY, T.J., & WHEELER JR., A.G. (1976): *Dicyphus rhododendri* Dolling, first records from North America (Hemiptera: Miridae). *Proceedings of the Entomological Society of Washington* 78: 108-109.
- HOFFMANN, H.J. (2008): Neubürger (Neozoen und Arealerweiterer) unter den Wanzen in Nordrhein-Westfalen (Hemiptera, Heteroptera). *Entomologie heute* 20: 111-122.
- HOFFMANN, H.J. (2010): Zum Vorkommen von *Tupiocoris rhododendri* (Dolling, 1972) (Heteroptera, Miridae) in NRW. *Heteropteron* 33: 31-32.
- HOFFMANN, H.J. (2012): Kleinere Fundmeldungen – Ausbreitung von *Arocatus longiceps* in NRW. *Heteropteron* 36: 30.
- HOFFMANN, H.J. (2016): 50 Jahre Platanengitterwanze *Corythucha ciliata* (Say, 1832) in Europa – Ausbreitung des Schädling in der Paläarktis, Allgemeines und Bibliographie. *Heteropteron* 46: 13-43.
- HOFFMANN, H.J. (2017): *Psallus varians* – eine Wanze „spielt verrückt“ (Heteroptera, Miridae). *Heteropteron* 48: 3-6.
- HOFFMANN, H.J. (2018): 4. Ergänzung zur „Liste der Wanzen Nordrhein-Westfalens“. *Heteropteron* 51: 22-28. (hier auch weitere Literatur betr. NRW)
- HOFFMANN, H.J., & SCHMITT, R. (2014): Die Malvenwanze *Oxycarenus lavatae* (Fabricius, 1787) (Heteroptera, Lygaeidae) breitet sich im Rheintal nach Norden aus. *Heteropteron* 41: 14-18.
- HOFFMANN, H.J., & TERME, L. (2012): Zum Erstnachweis und Massenvorkommen der Ulmenwanze *Arocatus melanocephalus* (Fabricius, 1798) (Heteroptera, Lygaeidae) in Dortmund/Nordrhein-Westfalen. *Heteropteron* 38: 27-30.
- HOFFMANN, H.J., & WIPKING, W. (Hrsg.) (1992): Beiträge zur Insekten- und Spinnenfauna der Großstadt Köln. *Decheniana-Beihefte* (Bonn) 31: 1-619.
- KINZELBACH, R. (1978): Veränderungen der Fauna des Oberrheins. *Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg* 11: 291-301.
- KMENT, P., CARAPEZZA, A., DVORÁK, L., HANZLÍK, V., HARTUNG, V., & GUILBERT, É. (2017): *Naochila parvella* (Drake, 1954) (Hemiptera: Heteroptera: Tingidae) in Germany, a new alien species in Europe? *Heteropteron* 50: 24-28.
- MERTENS, A., & HOFFMANN, H.J. (2017): *Closterotomus trivialis* (A. Costa, 1853) (Heteroptera, Miridae) jetzt auch in Nordrhein-Westfalen. *Heteropteron* H. 50: 43-45.
- MOECK, TH. (2014): Hochhaus in Ehrenfeld: Wanzenbefall im Herkuleshochhaus. *Kölnische Rundschau* 26.11.2014, auch online im Internet.
- MORKEL, C., & DOROW, W.H.O. (2017): Die Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halys* (Stål, 1855) (Heteroptera: Pentatomidae) hat Hessen erreicht. *Heteropteron* 49: 21-22.

- SCHÄFER, P. (2016): Die Wanzenfauna (Insecta: Heteroptera) ausgewählter Landlebensräume am Diersfordter Waldsee (Kreis Wesel, Nordrhein-Westfalen). Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde 83: 67-88.
- SCHMITZ, S. (2011): *Closterotomus trivialis* A. Costa, 1853 (Heteroptera: Miridae) – Erstfund für Deutschland. Heteropteron 35: 18-19.
- SCHNEIDER, A., & DOROW, W.H.O. (2017): Erstnachweis von *Oxycarenus pallens* (Herrich-Schaeffer, 1850) für Hessen und neue Nachweise von *Oxycarenus lavaterae* (FABRICIUS, 1787) in Hessen. Heteropteron 50: 37-40.
- SCHRAMEYER, K. (2004): Foto mit Legende. DgaaE-Nachrichten 18 (3), 2004 Titelfoto mit Legende auf S. 82.
- TAKÁCS, ST., BOTTOMLEY, H., ANDRELLER, I., ZARADNIK, T., SCHWARZ, J., BENNETT, R., STRONG, W., & GRIES, G. (2009): Infrared radiation from hot cones on cool conifers attracts seed-feeding insects. Proceedings of the Royal Society B, Biological Sciences 276 (1657): 649-655.
- TYMANN, G. (2017): Ergänzungen zur Heteropterenfauna Nordrhein-Westfalens: *Lygus maritimus*, *Conostethus venustus* und *Polymerus vulneratus* (neu für NRW) (Miridae). Heteropteron 50: 34-36.
- WAGNER, E. (1952): Blindwanzen oder Miriden. Pp. 218 in: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeres- teile Bd. 41. Gustav Fischer; Jena.
- WAGNER, E. (1959): Heteroptera Hemiptera. Pp. 1-173 in: BROHMER, P., EHRMANN, P., & ULMER, G. (Hrsg.): Die Tierwelt Mitteleuropas. IV, 3 (Xa). Quelle & Meyer; Leipzig.
- WERNER, D.J. (2011): Die amerikanische Koniferen-Samen-Wanze *Leptoglossus occidentalis* (Heteroptera; Coreidae) als Neozoon in Europa und in Deutschland: Ausbreitung und Biologie. Entomologie heute 23: 31-68.
- WHEELER JR., A.G. (2001): Biology of the plant bugs (Hemiptera: Miridae), pests, predators, opportunists. Cornell University Press; New York.

Dr. H.J. Hoffmann
 c/o Institut für Zoologie
 Biozentrum der Universität zu Köln
 Zulpicher Str. 47 b
 D-50674 Köln
 E-Mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologie heute](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Ständig „neue“ Wanzen in NRW! Neozoen und Arealerweiterer unter den Heteropteren in Nordrhein-Westfalen Always “New“ Bugs in NRW! Neozoans among Heteroptera in North Rhine-Westphalia 17-26](#)